

Um wieder reine Luft zu machen, hat das Umweltreferat der Landeshauptstadt Klagenfurt mit der Abteilung Umweltschutz bereits viel getan:

- 1. Gratis-Auffangparkplatz mit kostenlosem Shuttle-Service
- Optimierung der Straßenreinigung, Splittverzicht
- Feinstaubkleber (www.life-cma.at)
- Verkehrsberuhigung in der Innenstadt
- Partikelfilter für Stadtbusse
- Fernwärmeoffensive
- „Fein!Staubfrei“ Bewußtseinsbildung
- 1. „Fein!Staubfrei“-Kongress, März 2007



Diese Aktivitäten sind Ergebnisse des EU-LIFE-Projektes „KAPA GS“ (www.kapags.at). Ein weiteres Resultat ist die Erkenntnis, dass die Aufwirbelung durch den Kfz-Verkehr ein wesentlicher Feinstaub-Verursacher ist. Und da beginnt „SPAS“, ein weiteres LIFE-Projekt.

- Maßnahmen im Rahmen des EU-Projektes **SPAS**:
 - Lärmschutzwände mit Feinstaubfiltern
 - 2. „Fein!Staubfrei“-Kongress 1.-2.10.2009 www.life-spas.at



„Lebensqualität wird in Klagenfurt groß geschrieben. Damit unsere Stadt auch so lebenswert bleibt, engagiert sich die Klagenfurter Umweltabteilung massiv für die Reinhaltung unserer Luft und Lärmreduzierung. Als Umweltreferentin ist es mir ein großes Anliegen, die Feinstaub- und Lärmbelastung der Klagenfurter Bevölkerung so gering wie nur möglich zu halten. Daher erfahren solche und weitere EU-LIFE-Projekte meine vollste Unterstützung!“



Mag.ª Andrea Wulz

Stadträtin der Landeshauptstadt Klagenfurt am Wörthersee für Frauen und Familie, Forschung, Umwelt, Thermische Sanierung

Kleines Lexikon

Entstehung

Feinstaub entsteht bei Verbrennungsprozessen (z.B. Ruß), durch chemische Umwandlung aus anderen Luftschadstoffen, durch Abrieb (z.B. Bremsen) und Aufwirbelung.

Feinstaub (PM 10)

PM steht für Feinstaub und heißt particulate matter. PM 10 sind jene Teilchen, deren Durchmesser weniger als 10 Mikrometer (10 µm = 0,01 mm) beträgt.

Grenzwerte

EUweit wurde 2001 mit Messungen begonnen und Grenzwerte festgesetzt. Jahresmittelwerte 40 µg/m³, Tagesmittelwert 50 µg/m³.

Messungen

Zusätzlich zu den fixen Mess-Stationen des Landes in der Völkermarkter Straße und Koschatstraße werden drei Mess-Stationen für Feinstaub von der Stadt Klagenfurt betrieben.

Überschreitungen des Feinstaub-Grenzwertes

Überschreitungen des Grenzwertes in Klagenfurt: 2003 an 74 Tagen, 2004 an 80 Tagen, 2005 an 82 Tagen, 2006 an 79 Tagen, 2007 an 42 Tagen, 2008 an 31 Tagen. Zulässige Überschreitungen pro Jahr: bis 2004 35 Tage, ab 2005 30 Tage, ab 2010 25 Tage.

Info

Magistrat der Landeshauptstadt Klagenfurt am Wörthersee, Abteilung Umweltschutz, Bahnhofstraße 35, 9020 Klagenfurt am Wörthersee, Tel. +43 (0)463 537-4886, umwelt@klagenfurt.at

Folgende Projektpartner, jeder ein Experte auf seinem Gebiet, sorgen für das Gelingen von SPAS:



Die Filterkörbe wurden von der Firma Forster produziert.



Herausgeber: Magistrat der Landeshauptstadt Klagenfurt am Wörthersee, Umweltreferat; Text: wortumbild; Grafik: bos.s; Druck: satzunddruckteam; alle Klagenfurt a. Ws., Juni 2009. Gedruckt auf umweltfreundlichem Papier. Mit finanzieller Unterstützung der Europäischen Kommission.



FEIN! Staub frei.



SPAS

Sound and Particle Absorbing System –
Lärmschutzwand kombiniert mit Feinstaubfilter

Feinstaub ist eine ernst zu nehmende Angelegenheit. Durch den Kfz-Verkehr, aber auch durch Hausbrand und Industrie gelangen feinste Schmutzteilchen in die Luft. Diese winzigen Partikel können tief in menschliche Lungen eindringen. Neben Atemwegserkrankungen kann das Herz-Kreislaufsystem geschädigt werden. Betroffen sind vor allem Kinder und ältere Menschen. Klagenfurt mit seiner Beckenlage ist - wie viele andere Städte und Regionen - davon betroffen.

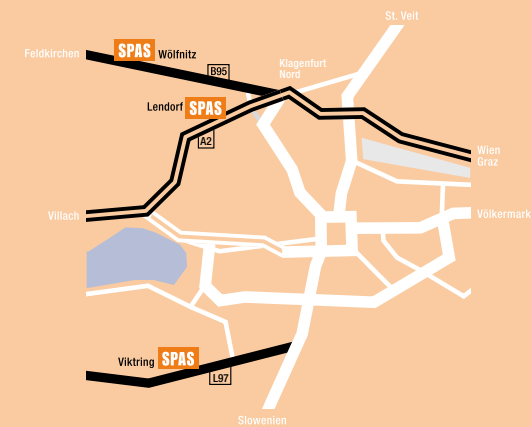
SPAS hilft gegen Feinstaub aber auch gegen Lärm!

AnrainerInnen von stark befahrenen Strecken werden gesundheitlich doppelt belastet: durch Lärm und Feinstaub. Mit Lärmschutzsystemen gibt es bereits viele Erfahrungen.

Neu ist die Entwicklung eines Feinstaubfilters, der an Lärmschutzwänden aufgesetzt wird. Dabei filtern spezielle **Filterkörbe**, bestehend aus einem groben und einem feinen Filter, den durch vorbeifahrende Kfz aufgewirbelten Luftstrom. Feinstaub wird so gleich am Entstehungsort reduziert. Diese Lärmschutzwände, kombiniert mit Feinstaub-Filtern, werden bei SPAS entwickelt und getestet.

Erste Messungen der TU Graz in Viktring haben ergeben, dass hinter der mit SPAS ausgerüsteten Lärmschutzwand die PM10-Konzentrationen durchschnittlich um 15-20% geringer sind als vor der Wand.

Beim Lärm entspricht die Schirmwirkung jener einer hochwertigen konventionellen Lärmschutzwand. Die festgestellte Absorptionswirkung beim Tunnelportal von ca. 5dB bedeutet, dass die Tunnelreflexionen maßgeblich reduziert werden.



Daher wurden in Klagenfurt in Zusammenarbeit mit dem Verkehrsreferat des Landes Kärnten im Rahmen von SPAS **drei Versuchswände** errichtet und getestet:

- In **Wölfnitz** wurde entlang der B95 auf einer Streckenlänge von 100m auf die bereits bestehende Holz-Lärmschutzwand das Filtersystem aufgesetzt (Nachrüstung).
- In **Viktring** wurde an der L97, auf einer Streckenlänge von 467m, eine neue Lärmschutzwand mit integrierten Filterkörben aufgestellt (Integriertes System).
- Auf der A2, Fahrtrichtung Wien bei der **Unterflurtrasse Lendorf** wurden auf einer Streckenlänge von 25m die Filter an Decken und Wänden eines Tunnelportales angebracht (Tunnelvariante).



Es besteht die Möglichkeit, **Exkursionen** zur Lärmschutzwand mit Feinstaubfiltern durchzuführen. Anmeldung unter: sandra.habib@klagenfurt.at

Die Tests dauern von März 2008 bis Ende 2009.

Erfolgreiche Varianten werden anschließend fortgesetzt und ausgebaut. Das EU-Projekt SPAS hat ein Gesamtbudget von rund EUR 2,5 Mio., wovon rund 50% von der EU finanziert werden.

www.life-spas.at